

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 100.

Neuenbürg, Samstag den 28. Juni

1902.

Erkennnt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einrückungspreis für die 10haltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Bekanntmachung des R. Finanzministeriums, betr. die Erhebung einer Nachsteuer von Schaumwein.

Der Bundesrat hat in Ausführung des Schaumweinsteuergesetzes vom 9. Mai 1902 (Reichsges.-Bl. S. 155) die nachstehende Schaumwein-Nachsteuer-Ordnung erlassen.

Schaumwein-Nachsteuer-Ordnung.

§ 1.

Schaumwein, der sich am 1. Juli 1902 außerhalb einer Schaumweinfabrik oder einer Zollniederlage befindet, unterliegt der im § 2 der Ausführungsbestimmungen zum Schaumweinsteuergesetze vorgesehenen Schaumweinsteuer in Form einer Nachsteuer.

Von der Nachsteuer bleibt befreit:

- a) Schaumwein, der nachweislich der Verzollung unterlegen hat;
- b) sonstiger Schaumwein im Besitze von Haushaltungsvorständen, die weder Ausschank noch Handel mit alkoholischen Getränken betreiben, sofern seine Gesamtmenge nicht mehr als 30 ganze Flaschen oder eine entsprechende Menge von kleineren oder größeren Flaschen beträgt;
- c) Schaumwein, der unter Steuerkontrolle ausgeführt wird.

§ 2.

Wird die Befreiung von der Nachsteuer auf Grund des § 1 Abs. 2 unter a beansprucht, so ist von den Beteiligten durch Vorlegung der Zollquittungen oder der Handelsbücher, des Briefwechsels oder in sonst glaubwürdiger Weise nachzuweisen, daß der Schaumwein der Eingangsverzollung unterlegen hat.

Befinden sich im Falle des § 1 Abs. 2 unter b im Besitze eines Haushaltungsvorstandes mehr als 30 ganze Flaschen Schaumwein, so ist der gesamte Vorrat nachzuersteuern. Beim Vorhandensein von Schaumwein aus Traubenwein und solchen aus Fruchtwein werden die Mengen beider Arten zusammengerechnet. Konsumvereine, Kaffinos, Logen und ähnliche Vereinigungen gehören nicht zu den von der Nachsteuer befreiten Haushaltungsvorständen.

Wird die Befreiung von der Nachsteuer auf Grund des § 1 Abs. 2 unter c beansprucht, so ist der Schaumwein bis zur Ausfuhr unter amtliche Kontrolle zu stellen. Für die Ausfuhr findet der § 19 der Ausführungsbestimmungen entsprechende Anwendung. Erfolgt die Ausfuhr nicht bis zum 30. September 1902, so ist der Schaumwein zu versteuern.

§ 3.

Wer am 1. Juli 1902 im freien Verkehre befindlichen Schaumwein im Besitze oder Gewahrsam hat, hat ihn spätestens am 3. Juli 1902 bei dem Kameralamt seines Bezirkes schriftlich unter Angabe der Art und Menge und des Aufbewahrungsraums anzumelden. Schaumwein, der sich am 1. Juli 1902 unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitze gelangt ist. Anzumelden ist auch der am 1. Juli 1902 bei Wirten, Händlern und den im § 2 Abs. 2 bezeichneten Vereinigungen vorhandene Bestand an ausländischem verzolltem Schaumwein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich:

- 1. für Schaumwein, der nach § 1 Abs. 2 unter b von der Nachsteuer befreit bleibt;
- 2. für Schaumwein, der im Lagerbuch einer Schaumweinfabrik (§ 22 der Ausführungsbestimmungen) nachzuweisen ist.

Zur Nachsteueranmeldung sind Vordrucke zu benutzen, welche von dem Kameralamt unentgeltlich geliefert werden.

§ 4.

Die Anmeldepflichtigen haben den Beamten diejenigen Hilfsdienste zu leisten oder leisten zu lassen, welche nötig sind, um die amtlichen Feststellungen in den erforderlichen Grenzen zu vollziehen.

Die bis zum Zeitpunkte der Revision erfolgten Veränderungen des angemeldeten Schaumweinvorrats durch Zu- und Abgang sind den Revisionsbeamten vor Beginn der Revision mitzuteilen und auf Verlangen näher nachzuweisen.

§ 5.

Hinterziehungen der Nachsteuer und sonstige Verletzungen der wegen ihrer Erhebung gegebenen Vorschriften werden nach Maßgabe der hin-

sichtlich der Besteuerung des Schaumweins getroffenen Strafbestimmungen geahndet.

Eine Hinterziehung der Nachsteuer liegt insbesondere dann vor, wenn die Menge des Schaumweins absichtlich zu gering angegeben ist, oder wenn Schaumwein, der dem höheren Steuerfusse unterliegt, absichtlich mit einer Bezeichnung angemeldet wird, welche den niederen Steuerfuss begründet.

Stuttgart, den 14. Juni 1902.

Beyer.
Vorstehendes wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Neuenbürg, den 25. Juni 1902. R. Kameralamt.
Fin.-Amt. Prof. Stv.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Juli d. J., vormittags 9 Uhr werden aus dem Gemeindefeld auf hiesigem Rathause zum Verkauf gebracht:

- 421 Stkck tannen Langholz II.—V. Kl. mit 359 Fm.,
 - 1 „ buchen Stammholz III. Kl.,
 - 10 „ Gerüststangen,
 - 9 „ Ausschusstangen,
 - 160 Rm. tann. Stockholz,
- wozu Käufer eingeladen werden.
Den 26. Juni 1902. Schultheiß Gann.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein. Bekanntmachung.

Bezüglich der Haftpflicht-Versicherung der Landwirte hat sich der landw. Bezirksverein bemüht, möglichst günstige Versicherungsbedingungen für seine Mitglieder zu erzielen und dadurch die Versicherung gegen Haftpflicht-Anfälle, die jedem Landwirt zu empfehlen ist, zu erleichtern.

Demgemäß hat der landw. Bezirksverein einen sogenannten Begünstigungsvertrag mit dem Allgem. deutschen Versicherungsverein in Stuttgart abgeschlossen, welcher den Vereinsmitgliedern erhebliche Vorteile durch Gewährung von Dividenden und Rabatt, sowie durch Befreiung von der Aufnahmegebühr gewährt.

Wir geben unseren Mitgliedern hievon Kenntnis und empfehlen ihnen den gen. Versicherungsverein für die Versicherungsnahme gegen Haftpflicht.

Den 26. Juni 1902.

Vorstand d. landw. Vereins:
Oberamtmann Kälber.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Nachdem die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft einen Staatszuschuß zur Verteilung von Preisen für die besten Züchter des Bezirkes gewährt und der landw. Bezirksverein auch seinerseits Mittel für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, wurden auf Grund des Ergebnisses der durch die Fartenschaubehörde vorgenommenen

Überschau

für gute Züchter der für die Verhältnisse des Bezirkes besonders geeigneten Yorkshyre-Rasse und des sogen. Marschschweins Preise zuerkannt an:

- 1. Ernst Kull, Bauer, Neusäß 30 M.
- 2. Jakob Dohs, Bauer, Pfingweiler 30 "
- 3. Friedr. Delschläger z. Löwen, Birkenfeld 25 "
- 4. Wilh. Dittus z. Sonne, Obernhäusen 25 "
- 5. Phil. Merkle z. Sonne, Rothensol 20 "
- 6. Karl König Wtw., Döbel 20 "
- 7. Jak. Jaas z. Baldhorn, Schwann 20 "
- 8. Joh. Gänle, Bäcker, Gräfenhäusen 20 "
- 9. Wilh. Bachteler, Bauer, Arnbach 20 "

Den 26. Juni 1902.

Vorstand d. landw. Vereins:
Oberamtmann Kälber.



Neuenbürg.

Zucht - Schweine.

Im vorigen Jahr hat der landw. Bezirksverein Original- Eber- und Mutterschweine des sog. Marischschweins aus Ostpreußen zur Zucht im Bezirk eingeführt. Die Tiere haben sich sehr gut entwickelt und eignen sich vorzüglich zur Auffrischung der heimischen Schweinezucht.

Wir empfehlen diese Rasse zur Nachzucht mit dem Anfügen, daß junge Originaltiere, männliche und weibliche, zu haben sind bei:

1. Friedr. Krämer z. Waldhorn, Gräfenhausen,
2. Fr. Delschläger z. Löwen, Birkenfeld.

Der Vorstand d. landw. Bezirksvereins: Kälber.

Gräfenhausen.

In der Nachlasssache

der Philipp Glauner, Steinhauers Witwe, Sarah geb. Bantle in Oberhausen, werden die Gläubiger ersucht, ihre Forderungen innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten anzumelden. Den 24. Juni 1902.

Schultheißenamt. Kircher.

Calmbach.

Im

Zwangsvollstreckungswege

kommen am Montag den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr, gegen Verzählung zum Verkauf:

- 39 St. gedrehte polierte Kastenurnen,
- 20 St. gedrehte polierte Bettladentische.

Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Kübler.

Da ich mit dem 1. Juli d. J. meine Praxis als Rechtsanwalt aufgabe und von hier fortziehe, so bitte ich meine Auftraggeber, die

Acten in ihren Rechtsjachen

sofort bei mir abzuholen.

Rechtsanwalt Simon Calw.

Ich habe mit dem 10. Juni 1902 meinen Wohnsitz von Nürtingen nach Tübingen verlegt.

Mein Bureau befindet sich im Hause des Herrn Rechtsanwalts Wetzel, Münzgasse 14 B. 1 Treppe.

Rechtsanwalt Keller, Telephon 284.

Feldrennach.

Wirtschafts-Eröffnung u. Empfehlung.

Hiedurch beehre ich mich, der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich das von mir käuflich erworbene und neu renovierte

Gasthaus zur „Krone“

am morgigen Sonntag den 29. Juni eröffnen werde.

Indem ich meinen werten Gästen prompte Bedienung bei vorzüglichem hellen und dunklen Bier aus der Brauerei Leicht, reinem Weine und guten Speisen zusichere, lade ich zu zahlreichem Besuch höflichst ein und empfehle mich

hochachtend

Robert Bertsch, Metzger.



Gasmotorenfabrik Deuk, Köln-Deuk.

Ottos neuer Motor

für alle Gasarten, Benzin und sonstige flüssige Brennstoffe in Größen von 1/2-500 Pferdekraft.

61000 mit über 325000 Pferdekraften geliefert Original-Otto-Motoren

in Verbindung mit Saug-Generatorgas-Apparaten von 4-500 Pferdekraften, 1-3 1/2 die Pferdekraftstunde

Einfachste und billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Zum unentgeltlichen Bezug von Prospekten und Kostenvoranschlägen empfehlen sich die Vertreter:

Scheerle & Behner, Maschinenfabrik Pforzheim.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag

Vanille - Gefrorenes.

R. Hagmayer.

Vorausbestellungen erwünscht.

Darlehen

gejucht (Mt. 1800-2000) von pünktlichem Zinszahler (5%) bei guter Bürgschaft.

Gef. Offerte unter Nr. 68 an's Kontor dieser Zeitung.

Neuenbürg.

Morgen findet bei günstiger Bitterung

Konzert

statt, wozu freundlichst einladet Fix zum Windhof.

Neuenbürg.

= Gansschläuche, =

roh und innen gummiert,

Gummischläuche in jeder Lichtweite und Wandstärke,

Gummispiralschläuche in vorzüglicher Qualität

empfehlen billigt

Gollmer & Hummel

Mech. Schlauchweberei.

Naumann's Fahrräder

und

Nähmaschinen

sind die besten.

Vertreter: Max Genfle, Neuenbürg.

Schwarzwald-Verein.

Ausflug am Sonntag den 29. Juni.

Zusammenkunft 8 Uhr Calmbacher Bahnhof, dann Würzbachtal - Oberreichenbach (Pauze) - Schweinbachtal - Sirsau: Einfaches Mittagessen im Löwen dajelbst. Damen und Gäste der Mitglieder willkommen.

Billig wirtschaftet, wer



Würze und Maggi's Suppenwürfel verwendet. Immer frisch zu haben bei

Albert Neugart.

Neuenbürg.

Zur Erntezeit

empfehle, bei allerbilligsten Preisen, kräftige, reelle

Weiß- u. Rotweine.

Achtungsvollst

Chr. Rothfuß, Weinhandlg.

Radfahrer-Verein Neuenbürg.

Sonntag Frühstour: Marich Herrenalb über Döbel jurid. Abfahrt 5 Uhr Marktplatz. Samstag Abend 8 Uhr: Besprechung im Restaur. Walddeck. Der Fahrwart Weißert.

Heirat!

Ein solider Mann, 35 Jahre alt, Witwer mit 3 Kindern (Vermögen 25000 M.) möchte sich wieder mit einer einfachen Dame oder Witwe, im Haushalt tüchtig, mit Vermögen, verehelichen.

Berschwiegenheit ist Ehrensache und wird gegenseitig erwünscht.

Anträge, wenn möglich mit Bild, durchs Kontor ds. Bl. erbeten.

Hoher Verdienst!

Welcher Privatmann würde ein Manufactur- u. Ausstattungs-Geschäft bei Privaten einführen? Offerte unter Chiffre L. 26 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ottenhausen.

Eine fast neue

Futterschneidmaschine

ist wegzugs halber zu verkaufen. Friedr. Gelsenmaier zur Kanne.

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfhammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her Würt. Theor- u. Asphaltgeschäft Wilh. Volz, Feuerbach Kgl. Hoflieferant.

Ein vollständiges Bett

zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Mit Windeseile

hat sich die feinste Blumenseife mit der Marke 25 Pfg. von der Preislisten-Parfümerie Berlin überall Freunde erworben! Eine wirksame, milde, vorzügliche Toiletteseife: acht zu haben in der Apotheke in Neuenbürg und Herrenalb.

Matten,

Mäuse, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60 1/2 in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.



Würze Und Kraft

verleiht der nure hervorragende Küchenwürze „Wuk“ jeder Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse, kurz jeder Speise, an der man einen kräftigen, intensiven Fleischbrühe-Geschmack haben möchte.

„Wuk“

ist enorm billig, mit einer Messerspitze davon und Wasser bereitet man schon für anderthalb Pfg. eine grosse Tasse kräftiger und nahrhafter Wuk-Bullion, im Wohlgeschmack feinerer Hülsenbrühe gleich. Der Würz- und Kraft-Extrakt „Wuk“ ist in Büchsen à 25, 55 und 90 Pfg. überall zu haben.

Vereinigter Nährextrakt-Werke Dresden. Generalvertreter für den Engros-Verkauf in Württemberg und Hohenzollern ist Herr Paul Bauer, Kolonialwaren engros in Stuttgart, der auch, wo noch nicht zu haben, die nächste Bezugsquelle auf Anfrage gern bekannt giebt. In Neuenbürg bei Herrn Hugo Bozenhardt, Apotheker.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 5. Sonntag nach Trinitatis, den 29. Juni: Predigt vorm. 10 Uhr (Rom. 8, 21-28; Heb. Nr. 314): Defan Uhl. Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtvicar Kälber. Mittwoch, den 2. Juli, morgens 7 Uhr Beistunde.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. Juni. Die Heuernte ist nun seit einigen Tagen, da wir die denkbar günstigste Sommerwitterung dazu haben, allgemein in lebhaftem Gang. Die Aussichten auf einen befriedigenden Futterertrag waren auf die frostige Witterung des diesjährigen Maimonats sehr gering, der Graswuchs hat sich aber in den letzten Wochen so erholt, daß man jetzt allgemein über den Ausfall auch in qualitativer Hinsicht zufrieden sein kann. Schon bei Tagesgrauen ziehen die fleißigen Mäher hinaus, um das in einzelnen Lagen schon überreife Futter mit scharfgewehrter Sense niederzulegen. Die nun endlich gekommenen Sommertage werden den günstigsten Einfluß auf die übrige Vegetation ausüben; besonders werden auch die Weinreben profitieren, die jetzt zur Blüte gelangen sollen. Die Obstausichten sind in den hohen und höchsten Lagen recht günstige, während in den Thalmulden streichweise mit Ausnahme der Birnen, nur geringe Ernte zu erwarten steht.

Wildbad, 28. Juni. Die Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Neuenbürg findet am morgigen Sonntag, nachm. 3 Uhr auf dem Rathaus dahier statt.

Wildbad, 27. Juni. Gestern konnten wir die Thatsache mitteilen, daß das Hotel Bellevue in den Besitz des Hrn. Kapitän Ferguson übergegangen ist. Heute hört man weiter, daß nun auch das Hotel Klumpp von demselben Herrn angekauft worden sei. Als Kaufpreis wird die Summe von 1300000 M. genannt.

Wildbad, 27. Juni. (Korresp.) Herr Kapitän George Ferguson aus New-York hat das Hotel Bellevue um 600000 und das Hotel Klumpp um 1300000 M. käuflich erworben.

Unterreichenbach, 26. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittags gegen 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Der seit 10 Jahren dort beschäftigte Stationswärter Baier geriet auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise unter die Maschine, wofür er seinen Tod fand. Der Verunglückte war allgemein beliebt, weil er ein gefälliger und liebenswürdiger Mann war.

Teinach, 24. Juni. Ein hochinteressantes Gemälde in der Art eines Altarbildes mit Flügelthüren verheißt die Kirche in Teinach, welche 1662—65 unter der Regierung des Herzogs Eberhard III. erbaut wurde. Dessen Schwester, Prinzessin Antonia, wollte auch das Ihrige zur Ausschmückung der Kirche beitragen und stiftete eine jogen. Kabbalistische Lehrtafel, in welcher sie die tiefen Geheimnisse der Gottseligkeit in Bildern darzustellen bestrebt war. Außen ist die Prinzessin Antonia selbst gemalt, wie sie als Braut von Christus gekrönt wird. Innen erblickt man einen Tempel und einen Garten, welche das Alte und das Neue Testament vorstellen. Oben sieht man jubelnde Engel mit den 24 Ältesten um den Thron Gottes und das Lamm auf dem Berg Zion als den Mittelpunkt des Neuen Testaments, wovon das Heerlager Israels und die Stadt Jerusalem, links und rechts vom Tempel, nur Schattenbilder sind. Außerdem gewahrt man, da die Kabbala alle Begriffe in persönliche Gestalt einzukleiden und als wirkliche Personen vorzustellen suchte, auf und unten am Tempel 10 Gestalten, welche die jogen. Sefhiroth oder Abglänge Gottes bedeuten, d. h. 10 Vollkommenheiten, die miteinander die Natur des göttlichen Wesens, das in sich Eins und die Summe aller Vollkommenheiten ist, bilden. Das Bild wurde Tarris Antonia genannt nach einem Turm gleichen Namens, welcher zur Beschützung des Tempels in Jerusalem erbaut wurde und heute noch steht. Da dieses Gemälde bisher vielen unverständlich war, hat sich Hr. Regierungsrat Voelter in Calw der Mühe unterzogen, eine Beschreibung hierüber zu verfassen, welcher eine Abbildung beigegeben ist. Angehängt ist die Uebersetzung eines lateinischen Gedichts des Pfarrers Schmidlin in Sindelfingen, aus dem ersehen werden kann, welche Hochschätzung diesem Bild der Prinzessin von ihren Zeitgenossen gezollt wurde. Daß heute noch der Name der Prinzessin Antonia in der jüdischen Wissenschaft geachtet wird, zeigt ein Artikel, welcher sich in der neuesten in Amerika 1901 erschienen jüdischen Encyclopädie über die Geschichte, Religion und Literatur des jüdischen Volkes findet. Diese

Beschreibung kann von Buchhändler Georgii und Häußler in Calw oder von der Gemeinde Teinach zum Preise von 50 J bezogen werden; der Klein-ertrag ist für die Kirchengemeinde Teinach bestimmt.

Die Höhenkommission des Württ. Schwarzwaldbereichs hielt eine Sitzung ab, um zu dem Bezirksverein Stuttgart in Anregung gebrachten Höhenweg III (Forzheim—Teinach—Altensteig—Freudenstadt—Alpirsbach—Schramberg—Königsfeld—Schwenningen—Tutlingen) Stellung zu nehmen. In dreistündiger Beratung gelangte das an neuen Aufgaben sehr umfangreiche Projekt mit geringen Abweichungen zur Annahme.

Neuenbürg, 28. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 75 Stück Milchschweine zugeführt und das Paar zu 29—42 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Die deutsche Marine hat wieder einen schweren Unglücksfall zu verzeichnen, welchen der vor der Elbemündung infolge Zusammenstoßes mit einem englischen Dampfer erfolgte Untergang des Torpedobootes „S 42“ darstellt; leider haben der Kommandant und 4 Mann des verunglückten Kriegsjahrzeuges hierbei den Tod gefunden.

Euxhaven, 26. Juni. Der Kapitän des englischen Schiffes, das das Torpedoboot S 42 in den Grund rannte, wurde verhaftet.

Noch immer gehen die Riesenprozesse in Berlin und in Leipzig weiter, dort die nun schon die vierte Woche hinein dauernde Gerichtsverhandlung in Sachen der Spielhagen-Banken, (Prozeß Sanden), hier der nun auch schon die zweite Woche dauernde Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsräte der vertrachten Leipziger Bank. Dazwischen hat seit Mittwoch ein weiterer, den beiden genannten Prozessen ähnlicher Sensationsprozeß begonnen, der vor dem Breslauer Landgericht spielt und sich gegen den Rheberdirektor Breslauer und Genossen wegen Betrugs, Urkundenfälschung usw. richtet.

Vom Germanischen National-Museum. Dem Feste des Germanischen Nationalmuseums zu Nürnberg widmet auch das Wiener „Fremdenblatt“ einen längeren Artikel, an dessen Schlusse es heißt: „Im Museum verkörpert sich alles, was wir Germanen mit Stolz als germanische Kultur bezeichnen.“ hat Kaiser Wilhelm II. ausgerufen, und solch kaiserliches Wort ist eine schöne Bestätigung für die durchgeführte Bahn; zu einem nationalen Heiligtum gleichsam ist das Nürnberger Geburtsstättchen emporgewachsen, zärtlich gehegt und geliebt und geehrt von jedermann. Von allen Weltgegenden kamen Gräße, Glückwünsche und Deputationen; unsere Reichshauptstadt, unsere Universitäten Wien, Prag und Graz waren bei dem Feste vertreten, und mit herzlichen Worten grüßte unser kunsthistorisches Museum aus der Ferne die Schwester an der Pegnitz. In der einstigen Reichsstadt aber, in der Albrecht Dürer geschaffen und Hans Sachs gesungen und die der größte Tonkünstler unserer Tage zum prächtigsten Schauspiel für sein sonstiges Werk sich ausgewählt, klang durch alle Reden und Trinksprüche die Freude und das Hochgefühl an dem wieder erwachten nationalen Leben und der Stolz auf die selbstlose großartige Arbeit, die in fünf Jahrzehnten vollendet worden, ein würdiges Denkmal deutscher Wissenschaft. Und sie alle, die nachfolgen, sie sollen derer gedenken, auf deren Schultern sie stehen, die ausgeharrt in harten, finstern Tagen und rastlos sich fortgemüht, nie verzagend an dem ferne winkenden Ziel und vertrauensvoll auf die zur Stunde versagende Teilnahme des Volkes, so daß es endlich zur Wahrheit geworden, was in goldenen Lettern über dem Eingang zu lesen: „Eigentum der deutschen Nation!“

Türkheim, 24. Juni. Die Aussichten auf ein gutes Weinjahr sind hier und in der Umgegend, namentlich in dem benachbarten Ingersheim, durch Hagelschlag, noch mehr aber durch die anhaltend kühle Witterung stark herabgemindert worden. Vollständig erfroren sind allerdings nur einige Striche, dagegen hat die Kälte die Gesehne in der Entwicklung aufgehalten und teilweise zum Abfallen gebracht. Die gesund gebliebenen Gesehne sind im Vergleich zu den Vorjahren um mindestens 2 Wochen zurück.

Die Rebleute blicken daher etwas trübe in die Zukunft. Einen gewissen Trost finden sie darin, daß der 1901er, nach welchem bis jetzt wenig Nachfrage vorhanden war, zu steigenden Preisen Absatz findet. Vom Jahrgang 1900 ist nur wenig mehr auf Lager. Großen Schaden richtet der zahlreich auftretende Drüschelkäfer oder Rebenstecher an, der die jungen Blüthen und Samen frisst und durch Anbohren der Rebschössel zigarrenförmige Widel herstellt, in die er seine Eier legt. Aus diesen entwickelt sich im Herbst eine zweite Generation. In dem benachbarten Zimmerbach mußten zum Einfangen der Käfer und zur Vernichtung der fortdiebstahl eingesammelten Widel die Schulkinder aufgebeten werden. Die Blattfallkrankheit hat sich bis jetzt noch nicht gezeigt.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juni. Die württemb. Kammer der Abgeordneten hat sich in einer langen Debatte mit der Personentariffrage der württ. Eisenbahnen beschäftigt. Vom Regierungstisch aus wurden recht verblüffende Mitteilungen über die Wirkungen der Herabsetzung der Personentarife III. Klasse, resp. Einführung einer IV. Klasse gemacht, woraus auf Grund alter Erfahrungen in Oesterreich, Frankreich, Dänemark u. mit absoluter Sicherheit hervorging, daß der Personenverkehr zwar durch eine Verbilligung der Taxen gesteigert werden könne, daß aber die Betriebsausgaben noch viel größer würden, als die Mehreinnahmen ausmachen, so daß noch ein gewaltiges Defizit herauskäme, das man zu Gunsten der Reisenden in Württemberg auf alle Nichtreisenden im allgemeinen Steuerverfahren umlegen müßte, was angesichts unserer nichts weniger als glänzenden Finanzlage doch ein sehr gefährliches Unternehmen wäre. Mit einer recht winzigen Majorität hat dann die Kammer beschlossen, die Regierung möge die Herabsetzung der Personentarife „ins Auge fassen“, wenn die Finanzlage eine bessere geworden sei. Bei Licht betrachtet ist es nun so weit gekommen, mit diesen Kammerreden einzelner Abgeordneter, wie Herr Staatsrat v. Balz sagte, nämlich genau so weit, wie bei der letzten Konferenz der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen, die auch resultatlos verlief. Mit beiführender Ironie zitierte Staatsrat v. Balz noch die Ehrentitel, welche den süddeutschen Eisenbahnverwaltungen zu Beginn dieses Jahres von einer gewissen Presse gewidmet wurden, wie „Premier“ und „Staatschreiber“. Mit dem neuesten Beschluß der Kammer der Abgeordneten weiß natürlich kein Mensch etwas anzufangen, doch hat die Kammermehrheit wenigstens den Schein gewahrt, daß sie eine Art von Beschluß zustande brachte, wenn er auch in der That gar nichts bejagt. Die Kammer der Standesherrn zum Beitritt einzuladen wurde wohl weislich unterlassen. Eine große Anzahl von Kommissionsitzungen, sowie die betr. Plenarsitzungen der Kammer der Abgeordneten bedeuten also nichts mehr und nichts weniger als nutzlos ausgegebenes Geld.

Stuttgart, 27. Juni. In der Kammer der Abgeordneten wurden heute die Art. 39 bis 83 des Einkommensteuergesetzes ohne wesentliche Debatten in rascher Folge erledigt. Ueber den Zeitpunkt, wann das Gesetz in Kraft treten soll, äußerte sich der Finanzminister, es werde kaum möglich sein, den ins Auge gefaßten Termin: 1. April 1903 beizubehalten. Die Kammer beschloß aber trotzdem, an diesem Termin festzuhalten. Nunmehr wurde auf den Art. 19 (Budgetrecht der I. Kammer) zurückgegriffen. Der Berichterstatter Gröber teilte mit, daß die Kommission mit 9 gegen 6 Stimmen (Privilegierte und Zentrum) beschlossen habe, den entscheidenden Absatz 2 des Art. 19 abzulehnen. Hauptmann-Balinger begründete das ablehnende Verhalten seiner Freunde in längeren, scharfen Ausfällen gegen die I. Kammer enthaltenden Darlegungen, ebenso Keil. Der Finanzminister rechtfertigte das Verhalten der Regierung, die mit der Wieder-Einbringung der Reform nur dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer vom 16. Januar 1899 entsprochen habe. Die Kammer trat ebenfalls mit Schärfe den Forderungen der I. Kammer entgegen und stellte fest, daß die Bedeutung der I. Kammer im Lande durchaus

dbstärke, alität el ürg. n. bachthal— es Mittag- ilkommen. amer frisch ngart. s Bett der Ge. ile ise mit der der Prei- iberall ästch, milde, t zu haben abürg und n— schnell erhältlich. Apotheken Wildbad. Kraft Köchenentst. jedem Geüb. einen kräftigen haben nicht. itto davon und nderthalt Pfg. abräußer Wob- r Hülsenbeute rakt „Wirk“ in iberall zu haben, te Dresden. rkauf in Wirt- r Paul Bauer, der auch, we rragquelle auf Neuenbürg bei er. ste nitätis, n. 3, 21—28; 19; Uhr für iller. orgens 7 Uhr

nicht gewachsen sei. v. Sez und Kraut erklärten namens ihrer politischen Freunde, daß sie den Art. 2 des Art. 19 ablehnen werden. Hier wurde die Beratung abgebrochen und auf morgen vertagt.

Lübingen, 25. Juni. (Schwurgericht.) Wegen eines Verbrechens des versuchten schweren Raubs stand heute der 25 Jahr alte Dienstknecht Jakob Friedrich Nebstod von Giltstein O.A. Herrenberg vor den Geschworenen. Nebstod drang am 13. März d. J. abends nach 9 Uhr zu Giltstein in den Kaufladen der 69 Jahren alten Krämerin Bertha Hailer ein, versetzte dieser mit einem eisernen Hammer mehrere Streiche auf den Kopf und versuchte sodann die Ladentasse zu berauben, flüchtete sodann aber ohne derselben etwas zu entnehmen, weil er in der Kasse nur wenige Kupfermünzen fand und überdies hörte, daß von außen Leute der Hailer zu Hilfe eilten. Zwar leugnete Nebstod anfänglich hartnäckig, schließlich aber bekannte er sich als den Thäter. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des versuchten Raubs schuldig, indem sie den Erschwerungsgrund des Mitführens einer Waffe verneinten. Weil auch die mildernden Umstände dem Angeklagten versagt worden waren, wurde derselbe unter Einbeziehung der gegenwärtig von ihm zu verbüßenden 5 monatlichen Gefängnisstrafe zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren und zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Oberstaatsanwalt Fejer vertrat die Anklage, R.A. Viesching war Offizialverteidiger.

Esslingen, 27. Juni. Gestern fand das Landesjubiläum seinen Abschluß bei prächtigstem Wetter. Der 1. Preis auf der Feldfestspiele, der von S. M. dem König gestiftete Pokal, fiel dem Brauereidirektor Kienzle-Esslingen zu. Den 1. Preis auf der Standfestspiele errang Rath-Stuttgart. Die Preisverteilung fand um 7 Uhr abends statt, wobei Kienzle-Esslingen auf den König, Fried-Stuttgart auf die Königin, Rath-Stuttgart auf die Feststadt Esslingen und Pausch-Cannstatt auf Oberbürgermeister Dr. Mühlberger toastete.

Kirchheim u. L., 26. Juni. Das feierliche Forstamtgebäude hier ist von der hiesigen Stadt um die Summe von 45 000 M. angekauft worden; Genehmigung von der Forstdirektion bleibt abzuwarten.

Ausland.

Gewaltige Vorbereitungen waren getroffen, um die Krönung König Eduards mit nie gesehenem Pomp zu feiern. Tausende und immer neue Tausende waren herbeigeströmt, an ihrer Spitze die Abgesandten der Fürsten, die Ersten unter den Staatsmännern und Generalen, die Vertreter der Vasallenländer. Es sollte ein Festtag der Nation und ihres Königs, es sollte zugleich ein Friedensfest werden. Und nun fährt in die freudig bewegten Massen wie ein Blitz aus heiterm Himmel die Nachricht von der Operation des Königs und von dem Aufschub der Krönung! Gegenüber solchen Fügungen ist nur Raum für reines Mitgefühl. Kein Mensch von richtigem Empfinden wird dem schwer heimgesuchten Könige und seinem schmerzlich enttäuschten Volke aufrichtige Teilnahme versagen.

Der bisherige britische Oberbefehlshaber im Kampfe gegen die Buren, Lord Kitchener, hat am 23. Juni — wie schon telegraphisch kurz gemeldet — die Rückreise von Kapstadt nach England angetreten. Bei einem Festmahl, welches ihm zu Ehren in Johannesburg veranstaltet worden ist, hat sich der Gefeierte eingehend darüber ausgesprochen, wie England die Lehren aus dem Burenkriege verwerten soll. Lord Kitcheners Worte besagen: Man hatte uns gesagt, daß die Buren weglassen würden; aber wir fanden, daß sie immer wiederkehrten, sich ihren Führern unterordnen und arbeiteten mit Mannszucht den langwierigen Krieg hindurch. Sie waren mutig im Angriffe und zeigten ausgezeichnetes Geschick im Rückzug, uns allen zur Lehre. Eine andere Eigenschaft der Buren, die wir würdigen sollten, wenn wir den Ueberlieferungen unserer Väter treu sind, war ihre wunderbare Fähigkeit im Verfolgen des Zieles und, wenn sie geschlagen waren, ihre Abneigung, sich dessen bewußt zu werden. Als Ganzes

beurteilt, sind die Buren ein mannhafte Volk und ein Aktivum von erheblicher Bedeutung für das Reich. Lord Kitchener hat schließlich die Zuhörer, unter denen die Führer der Armee und die ersten Bürger Johannesburgs waren, sie sollten dessen eingedenk sein, daß der glückliche Tag völliger Versöhnung viel von der Art abhängt, wie die Buren behandelt würden. Die Uebergabe der Buren, die jetzt als beendet angesehen wird, hat sehr viel Mühe gekostet, obgleich alle guten Willens waren. Botha hat vornehmlich raslos an der Veruhigung der Gemüter gearbeitet. Es war keine kleine Aufgabe, da für die Uebergabe das gesamte Aufgebot herangezogen werden mußte; alle Mannschaften im Alter von 12 bis 80 Lebensjahren haben müssen. Daß das Land nun wirklich ruhig ist, das bezeugt der Ritt des britischen Generals Hamilton. Der General reiste 222 Meilen im Lande herum, um Uebergaben entgegenzunehmen; es geschah ihm nichts Widriges, obgleich er keine Begleitung hatte.

Wien, 25. Juni. In der Gemeinderats-sitzung widmete Bürgermeister Dr. Lueger dem König von Sachsen einen warmen Nachruf. Während der ganze Gemeinderat sich erhob, verließen die Sozialisten die Bänke und zogen sich zum Eingange des Saales zurück. Darob erhoben die Christlich-Sozialen lebhafteste Psuirufe, die von den Sozialisten erwidert wurden. Es kam zu minutenlangen Lärmjahren und Beschimpfungen.

Im italienischen Senat wurde am Mittwoch eine Sympathie Kundgebung für den König von England veranstaltet. Senator de Sonnay beantragte, das Haus möge telegraphisch seine Wünsche wegen einer baldigen Genesung König Eduards in einer an den kranken Monarchen zu richtenden Depesche ausdrücken, welcher Antrag einstimmig Annahme fand. — Die gesamte Pariser Presse bringt anlässlich der schweren Erkrankung König Eduards VII. sehr sympathisch gehaltene Artikel über den englischen Herrscher.

Der französische Senat nahm die Beratung des Antrages Holland betreffend die Einführung der zweijährigen Dienstzeit wieder auf. Kriegsminister General André gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß alle Redner darin einig seien, es dürfe der Schlagfertigkeit der Armee keine Einbuße geschehen. Die zweijährige Dienstzeit werde ein Manko von 50 000 Mann zur Folge haben; diese Lücke werde unter anderem durch die Herabsetzung des Militärmahes und die Festsetzung der Zahl der jährlichen Kapitulationen auf 25 000 ausgefüllt werden. Das Gesetz werde erst in 4 Jahren völlig in Wirksamkeit treten, von keinem Gesichtspunkte aus werde ein Heer mit zweijähriger Dienstzeit minderwertiger sein, als ein solches mit einer dreijährigen. Der Minister schloß mit der Bitte, der Vorlage zuzustimmen.

Paris, 26. Juni. Die Automobilsahrt Paris-Wien, die heute begann, hat 2 Opfer gefordert. Ein Automobil zertrümmerte an einem Baum bei Langres. Der Maschinist ist tot, der Kondukteur leicht verletzt. Ein zweites Automobil zerstückelte an einem Stein bei Bronnfont. Der Maschinist wurde leicht, sein Gefährte schwer verletzt.

Wie die „Central News“ aus Genf melden, überfiel der Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, Luccheni, einen Wärter, der seine Zelle betrat. Der Wärter erlitt dabei keine ernstlichen Verletzungen. Luccheni wurde in Eisen gelegt.

New-York, 26. Juni. Castro erlitt mehrere schwere Niederlagen, darunter eine bei Caro, wo der Insurgentengeneral Niera nach einem fünfständigen Kampfe den ersten Vizepräsidenten, Venezuelas, Ayala, schlug und ihn gefangen nahm, ebenso 18 Generale, 1700 Mann und fünf Geschütze.

Vermischtes

(Eine anonyme Briefschreiberin) erhielt in Braunschweig eine schwere Strafe. Die Ehefrau des Hilfsbremsers Hesse, war von dem Schöffengerichte zu Holzminde am 24. April zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden, weil sie in einem anonymen Brief dem Bahnhofsinspektor Weinberg in Holzminde, wie dem Bahameister Klotz unzüchtige Handlungen vorgeworfen hatte, die aber thatsächlich von den Angeeschuldigten nicht begangen

worden waren. Gegen dieses Strafmaß hatte der Anwalt Verufung eingelegt. In der Verhandlung vor der zweiten Strafkammer in Braunschweig bestritt die Angeklagte Hesse, den fraglichen Brief geschrieben zu haben, gilt aber auch auf Grund des vom Archivar Dr. Mack abgegebenen Gutachtens für überführt. Während der Verteidiger auf Freisprechung plaidierte, da der Nachweis der Urheberchaft des Briefes nicht erbracht sei, event. mindestens noch das Gutachten eines zweiten Sachverständigen eingeholt werden müsse, beantragte der Staatsanwalt vielmehr noch eine Erhöhung der Strafe auf Grund des des schamlosen Vorgehens der Angeklagten. Auch der Gerichtshof hielt die Angeklagte für die Schreiberin des beleidigenden Briefes schon auf Grund des Urteils, das ein jeder Laie bezüglich der Schriftvergleichung dahin abgeben müsse, daß nur Frau Hesse den Brief geschrieben haben könne. Dieweil nun die Handlungsweise der Angeklagten eine allgemein gefährliche und beispiellos freche gewesen sei, so habe der Gerichtshof unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils für Recht erkannt, daß die Strafe gegen die Angeklagte auf 3 Monate Gefängnis zu erhöhen sei.

Mutmaßliches Wetter am 29. und 30. Juni.

Die Wetterlage hat seit gestern sich insofern erheblich gebessert, als durch einen neuen Hochdruck von 765 mm der von Island gegen Nordostland herandrückt, die Depression über Westland, sowie über dem baltischen Golf völlig aufgelöst wurde. Jedem eine Depression ist zur Zeit in ganz Europa nicht bemerkbar. Bei andauernd östlichen bis nordöstlichen Winden wird sich das trockene und heitere Wetter bei weiterhin steigender Temperatur auch am Sonntag und Montag noch fortsetzen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 27. Juni. Der Kaiser besichtigte gestern vormittag die Krupp'schen Werke. Zur Abendtafel war der preussische Gesandte in Karlsruhe, Vizeadmiral à la suite der Marine v. Eifenbecher, geladen. Heute vormittag verweilte das Kaiserpaar an Bord der Yacht „Meteor“. Am Nachmittag gedenkt der Kaiser an Bord dieser Yacht bei der Regatta mitzufahren. Bei der heutigen Segelwettsfahrt des kaiserlichen Yachtclubs starteten über 40 Fahrzeuge, darunter in der ersten Abteilung, große Kreuzerjachten, sämtliche acht gemeldeten Boote. Die Yacht „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord passierte als erste die Startlinie, Wind NO; für Segler günstig.

Suzhafen, 27. Juni. Vor dem hiesigen Amtsgericht fand heute die Verhandlung gegen den Kapitän des englischen Dampfers „Hirshby“ statt, der am 24. Juni das Torpedoboot „S 42.“ überannt hatte. Der Kapitän wurde freigesprochen und der Dampfer setzte seine Reise fort.

London, 27. Juni. (1 1/2—2 Uhr nachts.) König Eduard verbrachte den Tag recht gut bei aufrechterhaltenem Kräftezustand. Das Verlangen nach Nahrung, die sorgsam verabreicht wird, kehrt wieder. In der Wunde machte sich neuerdings etwas Schmerz bemerkbar.

London, 27. Juni. Von nichtamtlicher Seite wird gemeldet, daß die im letzten Krankenbericht erwähnte Wiederkehr der Schmerzen beim König zuerst von einer gewissen Unruhe begleitet war, daß aber eine Besserung erfolgte, und da König eine ziemlich gute Nacht verbrachte.

London, 27. Juni. Der Krankheitsbericht von nachmittags 2 Uhr besagt: Der König verbrachte den Nachmittag gut. Alle Symptome sind heute bis zu dieser Stunde zufriedenstellend. Die Temperatur ist normal. Die Temperaturangaben in den Berichten werden von nun an nur erwähnt werden, wenn bedeutende Schwankungen eintreten.

London, 27. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses teilte Balfour um 5 1/2 Uhr unter dem lebhaftem Beifall des Hauses mit, daß nach einer telephonischen Mitteilung aus dem Buckinghampalast die Besserung des Königs in befriedigender Weise fortschreite.

Watford (Hertfordshire), 27. Juni. Hier entstanden gestern abend große Unruhen infolge der Verschiebung der Krönungsfeier. Das Volk warf die Fenster ein, zerstörte einen Laden, plünderte andere und steckte den Laden des Vorsitzenden des Stadtrats in Brand. Eine große Anzahl Polizisten unterdrückte die Unruhen.

